



# **Naturnah gestaltete Gärten und Balkone**

**Wohlfühloasen für Menschen,  
Lebensraum für Vögel, Insekten & Co.**

Das „Insektenbündnis Hannover“	3
Naturnah gestaltete Gärten und Balkone	4
Tipps zur Anlage eines Naturgartens oder natürlich gestalteten Balkons	5
Beispiele für aneinander angepasste Tier- und Pflanzenarten	13
Literatur und weiterführende Tipps	19







## Das „Insektenbündnis Hannover“

### Ein starker Zusammenschluss für den Insektenschutz und für die praxisnahe Umsetzung im eigenen Garten

Liebe naturgarteninteressierte Leser\*innen, dass unsere Insekten durch den Klimawandel, die Versiegelung von Grünflächen oder den übermäßigen Einsatz von Pestiziden bedroht sind, ist im öffentlichen Bewusstsein angekommen. Das „Insektenbündnis Hannover“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, neue Lebensräume für Insekten zu schaffen und diese miteinander zu vernetzen. Zudem will das Bündnis den Menschen zeigen, wie sie selbst dazu beitragen können, dass sich Schmetterlinge, Bienen, Käfer, Heuschrecken und Co. in der Landeshauptstadt und den 20 Umlandkommunen wieder wohlfühlen.

Diese Aufgabe kann nur gemeinsam bewältigt werden. Das Insektenbündnis vereint daher Kompetenzen aus verschiedensten Bereichen. Auf Initiative des NABU Hannover, des Umweltzentrums Hannover, der Deutschen Umwelthilfe und der BUND Kreisgruppe Region Hannover sind seit Herbst 2020 mittlerweile 23 Partner\*innen zusammengekommen. Neben Umwelt- und Naturschutzgruppen gehören dazu auch Institutionen und Organisationen aus Landwirtschaft, Wissenschaft, Verkehrsbetrieben und Wohnungswirtschaft sowie von Kleingärtner\*innen und Imker\*innen.

Damit weiterhin zahlreiche Projekte umgesetzt werden können, sind auch die Landeshauptstadt und die Region Hannover an Bord und unterstützen das Bündnis finanziell. Wir beide haben im Sommer 2023 als Regionspräsident und Oberbürgermeister gemeinsam die Schirmherrschaft für den Zusammenschluss übernommen, um auch persönlich zu zeigen, wie wichtig der Insektenschutz für die Gesellschaft ist.

Die vom Bündnis angestrebten Maßnahmen zur Erhöhung der Insektenvielfalt reichen von „A“ wie Aufbau eines Biotopverbunds über „Ö“ wie ökologisches Grünflächenmanagement bis „U“ wie Umweltbildung.



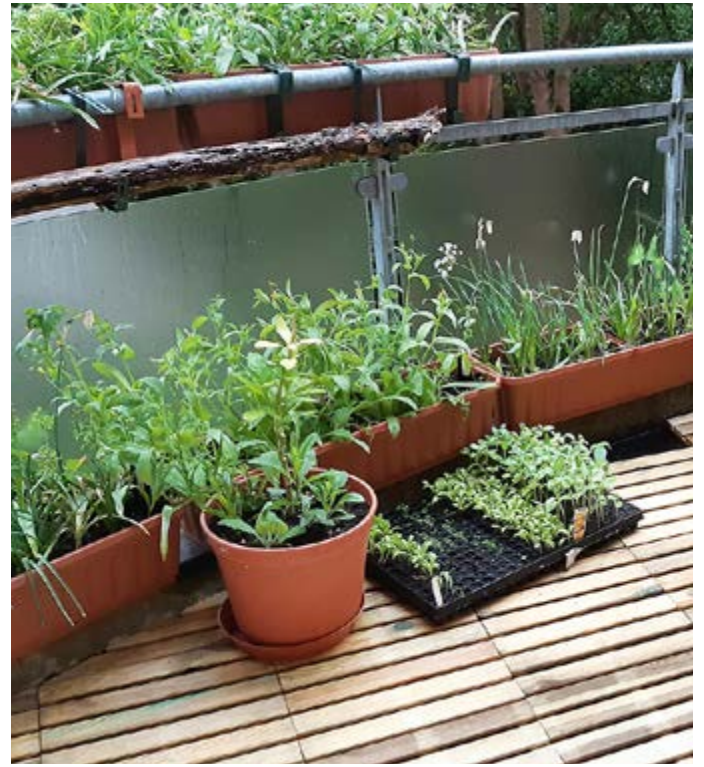
Dabei entstehen „Naturerlebnis-Flächen“ mit reichhaltigen Lebensraumstrukturen sowie heimischen Wildblumen und Gehölzen, die nicht nur Insekten guttun, sondern auch den Menschen in Hannover und im Umland – zum Erholen, Abkühlen, Luftbefeuchten, Staubfiltern und zum Erleben der lebendigen biologischen Vielfalt.

Auf den kommenden Seiten finden Sie Tipps, wie Sie mit einfachen Mitteln Ihren eigenen Garten oder Balkon in eine grüne Wohlfühloase verwandeln und dabei einen wertvollen Lebensraum schaffen können. Wir freuen uns, wenn Sie mitmachen – denn jeder Quadratmeter zählt.

**Belit Onay**  
Oberbürgermeister der  
Landeshauptstadt Hannover



**Steffen Krach**  
Präsident der Region Hannover



## Naturnah gestaltete Gärten und Balkone



### Wohlfühloasen für Menschen, Lebensraum für Vögel, Insekten & Co.

Pflanzen beim Wachsen, Blühen und Fruchten zuschauen und ihren Duft riechen, Vögel beobachten, sich an Schmetterlingen erfreuen, Bienen und Hummeln aus nächster Nähe summen hören - der naturnah gestaltete eigene Garten oder Balkon ist ein echter Wohlfühlort mit spannenden Naturerlebnissen. Grundsätzlich gilt: je mehr Vielfalt – selbst auf engstem Raum – desto mehr Sinneseindrücke und Beobachtungserlebnisse werden geboten. Das heißt: Je mehr heimische Wildpflanzen und Lebensraumstrukturen vorhanden sind, desto mehr Tierarten lassen sich anlocken und bewundern. Angesichts der Tatsache, dass die Gesamtfläche aller Privatgärten in Deutschland größer ist als die Fläche aller Naturschutzgebiete, ist jeder naturnah gestaltete Garten und Balkon ein wichtiger Baustein im Lebensraumverbund vieler Tierarten.

Selbst auf kleinster Fläche, wie beispielsweise auf Terrasse oder Balkon (auch noch im sechsten Stock), lassen sich in Kästen und Kübeln Wildpflanzen, Küchenkräuter oder Gemüse anbauen. Das ist besonders interessant für Kinder, die so unmittelbar erfahren, wie Blumen und Gemüsepflanzen wachsen. Nisthilfen und Wassertränken für Insekten und Vögel sowie ganzjährige artgerechte Vogelfütterung sorgen für faszinierende Tierbeobachtungen.

Lebendige Gärten und Balkone locken nicht nur zahlreiche Tiere an, sondern sie sind gut für unser Klima und unsere Gesundheit. Sie entschleunigen und wirken sich positiv auf unser Wohlbefinden aus. Pflanzen erhöhen die Luftfeuchtigkeit, senken die Lufttemperatur, wirken als Staubfilter und sorgen für Schatten. Schottergärten dagegen

sind das komplette Gegenteil: Sie sind lebensfeindlich, steril und strahlen die am Tag gespeicherte Hitze noch lange ab.

Ein naturnaher Garten entspricht nicht dem gewohnten Bild eines gepflegten Hausgartens. Unsere heimische Tierwelt benötigt „unaufgeräumte“ und ungenutzte Bereiche. Hier bleiben Stängel als Überwinterungsquartier für Insekten stehen, Laubhaufen dienen als Rückzugsorte, z. B. für Igel. Totholz bietet Insekten, Vögeln, Amphibien und Reptilien Niststätten und Nahrungsräume. Wir brauchen einen Bewusstseinswandel mit einer Veränderung unseres ästhetischen Empfindens zugunsten von natürlicher Dynamik und weniger akkurater Ordnung und effektiver Sauberkeit. Dafür mehr Lebens- und Entspannungsqualität für Mensch und Tier.

Die vorliegende Broschüre stellt im ersten Teil Lebensraumelemente für die Gestaltung naturnaher Gärten und Balkone vor. Sie liefert Tipps und einfach umzusetzende Anregungen für lebendige Gärten und setzt damit auch ein Zeichen gegen ökologisch wertlose und triste Schottergärten, die gar nicht so pflegeleicht sind, wie sie vermuten lassen. Im zweiten Teil der Broschüre werden Beispiele für aneinander angepasste Tier- und Pflanzenarten gezeigt, um die Bedeutung von Gärten und Balkonen als Lebensraum zu verdeutlichen.

**Genießen und teilen Sie Ihre Begeisterung und Ihre Beobachtungen von Zitronenfalter und Bläuling, Libelle und Rosenkäfer, Bienen und Hummeln, Rotkehlchen und Stieglitz, Igel und Eichhörnchen, Molch, Kröte und Frosch mit ihren Mitmenschen!**





**TIPPS ZUR ANLAGE**

**EINES NATURGARTENS**

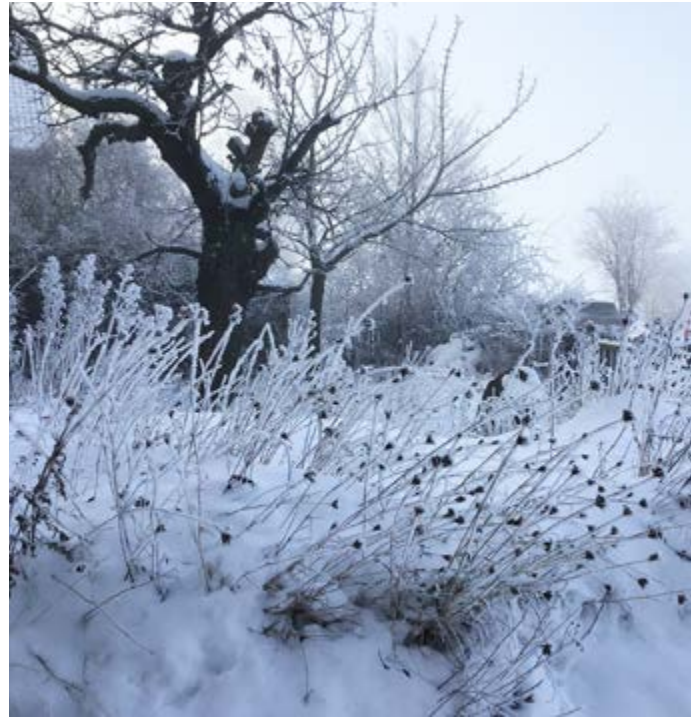
**ODER NATÜRLICH**

**GESTALTETEN BALKONS**





Kornrade, Klatschmohn und Wiesenmargerite



Pflanzenstängel bleiben im Winter stehen



TIPP 1

## Verwendung heimischer Wildpflanzen

Pflanzen Sie heimische Arten: Bäume, Sträucher und einjährige, zweijährige und mehrjährige Stauden! Je mehr heimische Arten, desto besser. Je größer die Menge und die Vielfalt der Arten, desto mehr Insekten und Vögel finden Nahrung und Nistplätze. Viele Insektenarten benötigen das Pollen- und Nektarangebot unserer heimischen Blüten als Nahrung. Nur ungefüllte Blüten bieten reichlich Nektar und Pollen.

Die Blätter heimischer Pflanzenarten dienen vielen Entwicklungsstadien von Käfern und Schmetterlingen als ausschließliches Futter. Zum Beispiel fressen die Raupen des Zitronenfalters die Blätter des Faulbaums.

Um Enttäuschungen und Mehraufwand zu vermeiden, sollten Sie die Standortvorlieben der Pflanzen so gut wie möglich berücksichtigen. Daher ist das Wissen um ihren ursprünglichen Naturstandort (Bodenart, Wasser-, Nährstoff- und Lichtverhältnisse) für ihre optimale Verwendung entscheidend. Es gibt für alle Standorte – von sonnig bis schattig und von trocken bis feucht – geeignete heimische Wildpflanzen.

Bei Saatgutmischungen, z. B. für Blühwiesen, ist auf „gebietsheimisches“ bzw. „regio-zertifiziertes“ Saatgut zu achten. Voraussetzung für eine erfolgreiche Einsaat ist die optimale Bodenvorbereitung. Ziel ist die Anlage eines feinkrümeligen Saatbettes.

Da die meisten Wildpflanzen so genannte „Lichtkeimer“ sind, darf die Saat nicht mit Erde bedeckt, sondern nur angewalzt bzw. bei kleinen Flächen festgetreten werden. Angesichts von Dürrezeiten im Frühjahr und Sommer ist es inzwischen ratsamer, im Herbst von September bis Mitte November zu säen und zu pflanzen. Im Frühjahr sollten Sie für eine ausreichende Bewässerung in der Keim- und Anwuchsphase (mindestens vier Wochen) sorgen.

Lassen Sie Staudenstängel über den Winter bis Ende April stehen. Abgeschnittene Stängel können Sie dekorativ ins Beet, in den Zaun oder in den Blumenkasten stecken – sie bieten Wohnraum und Überwinterungsplätze für die nächste Generation von Insekten vieler Arten. Die Samen werden von Vögeln, z. B. Stieglitzen, gefressen.

Wählen Sie die Pflanzen auch nach ihren Blühzeiten aus, um von Ende März bis zum ersten Frost im November ein durchgehendes Blütenangebot zu schaffen.





## Lebensraummosaik schaffen

Je vielfältiger die Strukturen, desto mehr Leben locken sie an. Je mehr Fläche unversiegelt ist, umso besser. Die Elemente eines naturnahen Gartens schaffen Lebensraummosaik.



■ **Obstbäume und Streuobstwiesen:** Insbesondere alte, hochstämmige Obstbäume bieten nicht nur zahlreichen Insekten Nahrungs- und Lebensraum, sondern auch vielen Spinnen-, Vogel- und Säugetierarten.



■ **Beerenobst und heimische Gehölzarten,** einzeln stehend oder als Hecke, mit oder ohne Dornen sind wertvolles Nist- und Nahrungshabitat für Vögel und Insekten.



■ **Mehnjährige Blumenwiesen** werden zweimal jährlich und jeweils höchstens zur Hälfte in Streifen oder Mosaiken gemäht. Rasenflächen werden durch Blühinseln aufgewertet.



■ **Altgrasbestände und Altgrasstreifen:** Manche Hummeln bauen ihre Nester in „verfilztem“ Gras, Heuschrecken sind auf langes Gras angewiesen und viele weitere Insekten überwintern dort.





■ **Beete und Staudensäume mit heimischen Kräutern** finden sich vor Hecken, Zäunen und Mauern. Ihre Stängel bleiben als Nist- und Überwinterungsquartier bis zum nächsten Frühjahr stehen.



■ **Wasser zum Trinken und Baden:** Vogeltränken, Untersetzer mit nassem Moos, Sumpfbeete oder Tümpel sind lebenswichtig. Hineingefallene Insekten und Igel brauchen Ausstiegshilfen.



■ **Rankende Pflanzen** begrünen Fassaden, Sichtschutzelemente, Mauern, Zäune und abgestorbene Bäume oder Pfosten. Auch Flachdächer von Häusern, Garagen oder Schuppen können gut bepflanzt werden.



■ **Trockenmauern, Natursteinhaufen und Schotterrasen** sind eine Alternative zu Beton. Sitzplätze, Wege und Auffahrten können begrünt werden. In breiten Fugen siedeln Pflanzen und Insekten.





■ **Mut zu wilden Ecken:** Brennnesseln, Äste und Laub, Altgras, Stängel und Samenstände verblühter Kräuter bieten wertvolles Futter und Rückzugsmöglichkeiten für viele Tierarten.



■ **Totholz ist „Lebensraumholz“:** Abgestorbene Bäume, dekorative Wurzelstubben, Äste und Reisig werden zu Haufen und Stapeln geschichtet. Stehendes Totholz ist besonders wertvoll.



■ **Laub unter Büschen und Bäumen:** Waldblumen sind auf Laubhumus angewiesen. Insekten und Igel überwintern in der Laubstreu und in Blätter- und Asthaufen.



■ **Sandbeet („Sandarium“):** Offene Bodenstellen oder ein tiefer, mit Sand gefüllter Blumentopf werden von bodenbewohnenden Insekten besiedelt und dienen als Sandbad für Spatzen.







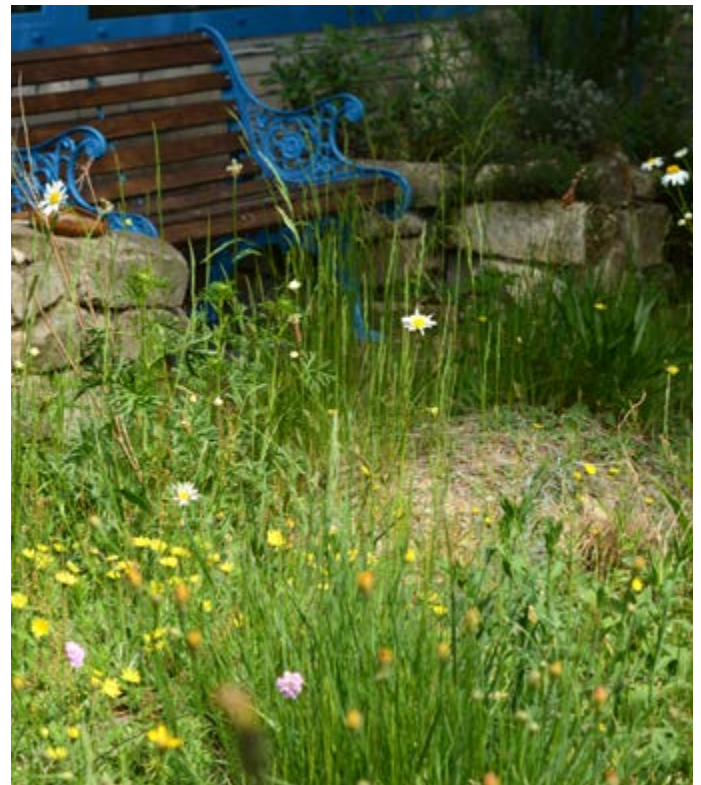
■ **Natürliche Abbruchkanten, Erdhügel und Lehmwände:** Sie dienen als Nistplatz und werden von Vögeln und Insekten zur Gewinnung von Baumaterial aufgesucht.



■ **Nisthilfeelemente und Nistkästen** nach dem Baukastenprinzip für Insekten und Vögel müssen fachgerecht gebaut sein und entsprechend der Bedürfnisse der einzelnen Arten angebracht werden.



■ **Gemüse- und Küchenkräuterbeet:** Blühende Gemüsepflanzen und Küchenkräuter sind eine wertvolle Nahrungsquelle für Mensch und Tier.



■ **Unversiegelte Sitzplätze** laden zum Entspannen und Beobachten ein. Es bieten sich gemähte Wiesenbereiche oder blumenreiche „Schotterrasen“ an.





Gemähter Wiesenweg als Alternative zu gepflasterten Wegen



Holzwole-Glocke für Ohrenkneifer



TIPP 3

## Regenwasser und unversiegelte Flächen

Nutzen Sie für das Wässern der Pflanzen und Wasserstellen Regenwasser statt wertvollem Trinkwasser! Regenwasser lässt sich von Dächern in Tonnen oder Zisternen sammeln.

Versiegeln Sie möglichst wenig Boden, sondern sorgen Sie für direkte Versickerung des Regenwassers im Boden zur Grundwasserneubildung, z. B. in Regenwassermulden.

Auch Teiche und Tümpel sind regenwassergespeist und dienen als Lebensraum bzw. Vermehrungsort für Amphibien (Molche, Frösche und Kröten) und Insekten (Libellen, Käfer, Schwebfliegen u.v.a.) sowie als Trink- und Badestellen für Insekten, Vögel und Säugetiere, wie z. B. Igel. Als Alternative zu konventionell gepflasterten Flächen eignen sich Blumen-Schotterrasen oder Natursteinpflaster mit breiten Fugen, so dass Regenwasser in den Boden gelangen kann.

Heimische Wildpflanzen sind an Trockenstress angepasst und benötigen normalerweise nur in der Phase des Anwachsens Wasser. Selbst wenn in heißen und trockenen Sommern alles braun und verdorrt aussieht, treiben die mehrjährigen Stauden im nächsten Jahr wieder aus und die ein- und zweijährigen Arten haben sich bereits ausgesät.

Wenn gegossen werden muss, dann ergiebig und nur einmal wöchentlich.



TIPP 4

## Kompost, Pflanzenstärkungsmittel und tierische Helfer

Heimische Wildpflanzen sind „Hungerkünstler“ und müssen nicht gedüngt werden. Viele unserer spezialisierten Insektenarten sind auf Nahrungspflanzen angewiesen, die auf nährstoffarmen Standorten wachsen. Entscheidend ist die standortangepasste Wahl Ihrer Pflanzen.

Den Gemüsebeeten können Nährstoffe über Kompost- oder Mistgaben zugeführt werden. Auch Gründüngung, Auszüge, Aufgüsse oder Jauchen sind sehr gute Mittel zur natürlichen Pflanzenstärkung für das Gemüsebeet und zur natürlichen Versorgung mit Nährstoffen.

Unerwünschte Beikräuter werden manuell gejätet. Nützlinge, wie z. B. Florfliegen und Marienkäfer, sorgen dafür, dass sich „Schädlinge“ nicht zu stark vermehren. Fruchtfolge und Mischkultur beugen ebenfalls vor.







Selbstgemachter Kompost



TIPP 5

## Torffreie Erde verwenden

Torf gehört ins Moor und nicht in den Garten! Moore bieten vielen spezialisierten Tier- und Pflanzenarten einen wertvollen Lebensraum und speichern große Mengen an Kohlenstoff. Torffreie Erden sind beispielsweise Kompost, Holzfaser und Rindenhumus, die vom Handel zunehmend angeboten werden.



Zweites Leben für gebrauchte Baumaterialien



TIPP 6

## Regionale oder recycelte Materialien verwenden

Versuchen Sie bei der Anlage Ihres naturnahen Gartens oder natürlich gestalteten Balkons Ressourcen zu schonen! Verwenden Sie Baumaterialien aus Ihrer Region und bevorzugen Sie dabei Material natürlicher Herkunft. Oder recyceln Sie alte (Wasch-)Betonplatten, Ziegelsteine oder Hölzer. Kurze Transportwege schonen Umwelt und Klima.



Licht aus!



TIPP 7

## In der Nacht bleibt es dunkel

Nutzen Sie in der Nacht Außenlicht nur an den Stellen, an denen Beleuchtung unverzichtbar ist. Geeignet sind nach unten geschlossene Lampen mit Zeitschalter und insektenfreundlicher, warmer Lichtfarbe mit einer Farbtemperatur von 1.800 bis 2.200 Kelvin. Bewegungsmelder sollten so eingestellt werden, dass sie nicht bei kleinen Tieren auslösen.





**BEISPIELE FÜR**

**ANEINANDER ANGEPASSTE**

**TIER- UND PFLANZENARTEN**





Viele Vogel-, Schmetterlings- und Wildbienenarten sind auf heimische Wildpflanzenarten spezialisiert. Im Folgenden stellen wir für die Planung Ihres naturnahen Gartens oder Balkons einige Familien und Arten unserer heimischen Pflanzenwelt vor.



**Weißdorn** (*Crataegus*)

Von Blättern, Blüten und Beeren ernähren sich über 160 Insekten- und Vogelarten!



**Eberesche** (*Sorbus aucuparia*)

Die Blüten locken Bestäuberinsekten aller Artengruppen an, die Beeren werden im Winter z. B. von Amseln, Rot- und Wacholderdrosseln und Seidenschwänzen gefressen, die Knospen von Gimpeln.



**Weiden** (*Salicaceae*)

Nach dem Winter sind die Kätzchen von früh blühenden Weidenarten wie Grau- oder Sal-Weide lebensnotwendige Nektar- und Pollenquelle für zahlreiche Bienenarten. Weiden sind zweihäusig, das heißt, es gibt männliche und weibliche Pflanzen. Die weiblichen Kätzchen sind unscheinbar grünlich, während die männlichen Blüten durch leuchtend gelbe Staubbeutel auffallen. Die Weidenblätter und das Holz sind Nahrung für viele Insektenarten.



**Schwarzer Holunder** (*Sambucus nigra*)

Die Blüten sind wichtig für viele Bienen, Schwebfliegen und Käfer. Die Beeren werden von Mönchsgrasmücken u. a. Vögeln verspeist.





**Geißblatt** (*Lonicera periclymenum*)

Rankpflanze des Waldrandes, deren Blüten von langrüsseligen Schmetterlingen, insbesondere Nachtfaltern, angeflogen werden, z. B. von Taubenschwänzchen und anderen Schwärmern.



**Wilde Karde** (*Dipsacus fullonum*)

Diese zweijährige Pflanze sieht einer Distel ähnlich. Ihre Blüten sind Insektenmagnete, die Samen werden von Stieglitzen geliebt. Sehr dekorativ auch im Winter.



**Efeu** (*Hedera helix*)

Efeu bildet ab einem Alter von etwa 10 Jahren Blüten. Er blüht dann im September und ist für die dann noch fliegenden Insekten, z. B. die Efeu-Seidenbiene, lebenswichtig. Die Beeren reifen gegen Ende des Winters. Darauf sind Amseln, Stare, Mönchsgrasmücken u. a. Vogelarten angewiesen.



**Natterkopf** (*Echium vulgare*)

Eine leuchtend blau blühende zweijährige Art, Lebensgrundlage für spezialisierte Bienenarten.



**Ungefüllte Rosen, Wildrosen** (*Rosaceae*)

Heimische Rosen sind nicht nur eine sehr gute Nektar- und Pollenquelle, sondern auch eine Augenweide. Nicht nur der Rosenkäfer, sondern auch viele andere Arten nutzen die Blüten und auch die Hagebutten.



**Brennnessel** (*Urtica dioica*)

Die Raupen von Tagpfauenauge, Kleinem Fuchs, C-Falter, Landkärtchen und Admiral leben von ihren Blättern.





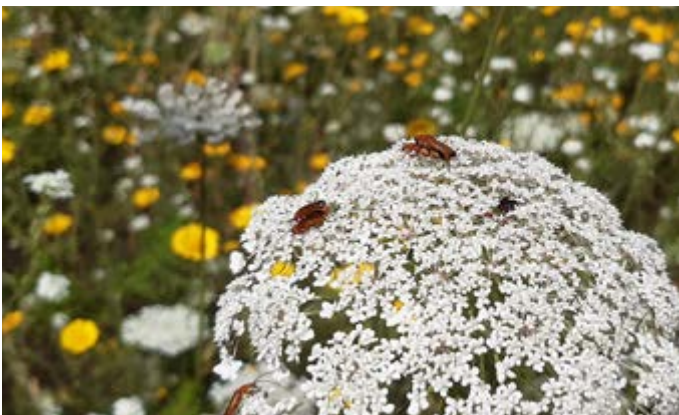
### Hornklee (*Lotus corniculatus*)

Die Blätter sind Futter für die Raupen vieler Bläulingsschmetterlinge und vieler Widderchenarten, außerdem begehrte Pollen- und Nektarquelle.



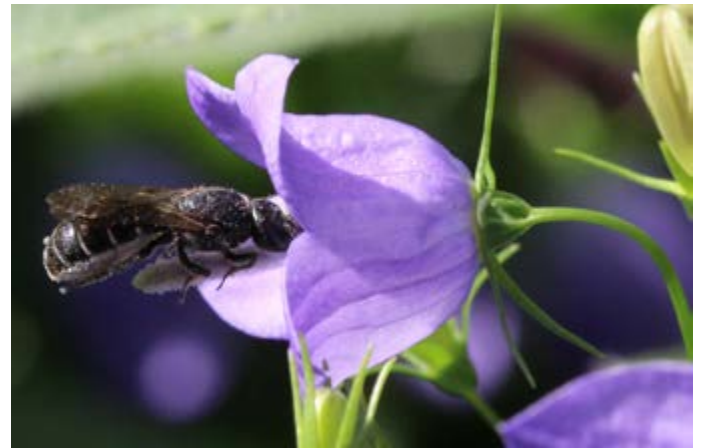
### Königskerzen (*Verbascum*)

Viele Bienen und Hummeln lieben die Blüten, die Garten-Wollbiene braucht den Pelz der Blätter zum Nestbau. Die Raupen des Braunen Mönchs (Schmetterlingsart) fressen die Blätter, auch gerne die der verwandten Knotigen Braunwurz (*Scrophularia nodosa*).



### Doldenblütler (*Apiaceae*)

Dazu zählen z. B. Wilde Möhre (*Daucus carota*), Pastinak (*Pastinaca sativa*), Dill (*Anethum graveolens*), Fenchel (*Foeniculum vulgare*) und andere Doldenblütler. Sie werden von Raupen des Schwalbenschwanzes bevorzugt, außerdem von vielen Schwebfliegen, Käfern angefliegen.



### Glockenblumen (*Campanulaceae*)

Man kann nie zu viele Glockenblumen haben! Manche Wildbienenarten sind darauf spezialisiert, wie z. B. die Glockenblumen-Scherebiene, die ausschließlich Glockenblumenpollen sammelt. Die Männchen dieser Bienen übernachten häufig in den Blüten.



### Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*)

Unser heimischer „Schmetterlingsflieder“ wächst gerne an feuchten Waldrändern. Tagfalter, Fliegen, Bienen, Hummeln und Käfer vieler Arten fliegen auf seine Blüten.



### Flockenblumen (*Centaurea*)

Wiesen- und Skabiosenflockenblumen sind Schmetterlingsmagneten und werden von vielen Wildbienen und Hummeln angefliegen.





**Seifenkraut** (*Saponaria officinalis*)

Vielseitige konkurrenzstarke Pflanze. Die Blüten ziehen vor allem Nachtfalter, Wildbienen und Schwebfliegen an.



**Wegwarte** (*Cichorium intybus*)

Sie blüht am Morgen und schließt ihre himmelblauen Blüten gegen Mittag. Bei vielen Bienen, Schwebfliegen und Hummeln beliebt.



**Acker-Witwenblume** (*Knutia arvensis*)

Die lila Blüten dienen im Mai/Juni zahlreichen Insektenarten als Futterquelle, aber anschließend auch den Stieglitzen, die gerne die „milchreifen“ noch grünen Samen fressen.



**Dost und Thymiane** (*Origanum vulgare* und *Thymus*-Arten)

Dost und Thymian sind nicht nur feine Küchengewürze, sondern auch trockenheitsresistente Arten, die bei vielen Insekten sehr gut ankommen.



**Wiesen-Schaumkraut** (*Cardamine pratensis*)

Das im Frühjahr blühende Wiesenschaumkraut bietet vielen Wildbienenarten und Faltern Nektar, die Wiesenschaumzikade und der Aurorafalter legen auf Stängeln und Blättern ihre Eier ab.







### Löwenzahnähnliche Korbblütler (*Asteraceae*)

Löwenzahnarten (*Taraxacum spec.*), Habichtskrautarten (*Hieracium spec.*), Ferkelkraut (*Hypochoeris radicata*) und Pippau-Arten (*Crepis spec.*) sind Vertreter dieser Gruppe, die für sehr viele Insektengruppen elementar wichtig sind.



### Nelkengewächse (*Caryophyllaceae*)

Rote und Weiße Lichtnelke (*Silene dioica* und *S. latifolia*), Gewöhnliches Leimkraut (*S. vulgaris*) und Heidenelke (*Dianthus deltoides*) sind allesamt blühfreudige Vertreter, die auch auf trockenen Standorten gedeihen und vielen Insekten Nahrung bieten. Die Sternmiere (*Stellaria holostea*) ist eine frühblühende Waldart.



### Rainfarn und Schafgarbe

(*Tanacetum vulgare* und *Achillea millefolium*)

Beide Arten sind wichtig für Schwebfliegen, Käfer, Fliegen und Bienen. Eine Spezialistin ist die Rainfarn-Seidenbiene.



### Ziest (*Betonica*- und *Stachys*-Arten)

Heilziest (*Betonica officinalis*), Sumpfziest (*Stachys palustris*) und Waldziest (*Stachys sylvatica*) vertreten verschiedene Standortansprüche von feucht bis trocken und von sonnig bis schattig und werden von vielen Insektengruppen besucht.



### Margerite (*Leucanthemum vulgare*)

Diese Korbblütler bieten vielen Insekten Nahrung.



# Literatur und weiterführende Tipps

Deutsche Umwelthilfe (Hrsg.) (2021): Nisthilfen für Wildbienen & Co.. Insekten-Nisthilfen. (aufgerufen am 21.03.2024)

Haeupler, H., Muer, T., Loos, G. H. (2007): Bildatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. 2. korrigierte und erweiterte Auflage. Eugen Ulmer: Stuttgart. 789 S.

Hofmann, Helga (2021): Richtig gute Insektenhotels – Nisthilfen für Wildbienen nach dem Baukastenprinzip. Eugen Ulmer: Stuttgart. 128 S.

Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün (2023): Bäume und Sträucher für Hannover – Vorschläge für Ersatzpflanzungen. Bäume und Sträucher für Hannover. (aufgerufen am 21.03.2024)

Naturgarten e.V. (Hrsg.) (2020): Naturgarten für Einsteiger. Natur&Garten 4/2020.

Richarz, K. & Hormann, K. (2024): Einfach selber bauen: Artgerechte Nist- und Futterhäuser für heimische Vögel. 3., erweiterte Edition. AULA: Wiebelsheim. 104 S.

Rieger, E. (2020): Die Insektenwiese: So summt & brummt es garantiert! Frech: Gerlingen. 144 S.

Schäffer, A. & Schäffer, N. (2019): Ein Garten für Insekten: Schmetterlinge, Libellen und andere Wirbellose fördern, beobachten und schützen. AULA: Wiebelsheim. 200 S.

Schäffer, A. & Schäffer, N. (2019): Gartenvögel rund ums Jahr: Beobachten – Füttern – Ansiedeln. AULA: Wiebelsheim. 248 S.

Settele, J., Steiner, R., Reinhardt, R., Feldmann, R., Hermann, G. (2015): Schmetterlinge – Die Tagfalter Deutschlands. 3. aktualisierte Auflage. Eugen Ulmer, Stuttgart. 256 S.

Witt, R. (2023): Das Wildpflanzen-Topfbuch – Ausdauernde Arten für Balkon, Terrasse und Garten. 5. Überarbeitete Auflage. Selbstverlag. 808 S.

Witt, R. (2018): Natur für jeden Garten – Das Einsteiger-Buch. Selbstverlag. 480 S.

Wildstaudengärtnerei: [www.regionale-wildstauden.de](http://www.regionale-wildstauden.de)

Mobilphone-Apps: [Obsidentify](#), [Flora Incognita](#)

Bezugsquellen für regio-zertifiziertes Saatgut:  
Rieger-Hofmann GmbH: [www.rieger-hofmann.de](http://www.rieger-hofmann.de)  
Saaten-Zeller: [www.saaten-zeller.de](http://www.saaten-zeller.de)





**HAN  
NOV  
ER**



**Herausgeber\*in:**

Insektenbündnis Hannover

**Koordination:**

Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün  
Bereich Forsten, Landschaftsräume und Naturschutz  
Arndtstraße 1, 30167 Hannover  
insektenbueundnis@hannover-stadt.de  
www.hannover.de/insektenbündnis-hannover



**Text:** Karola Herrmann (NABU Hannover e.V.), Gabi Fiedler (Deutsche Umwelthilfe e.V.)

**Redaktion:** Silke Beck, Birte Bredemeier, Karola Herrmann

**Fotos:** Esteban Aravena (S. 12ul); Lars Beier (S. 17or); Beate Butsch (S. 16or); Jan Eickert (S. 16ur); Gabi Fiedler (S. 7ol, 9ol, 10or, 10ul, 11r); Günter Grein (S. 14ul, 16ul); Hannurama/AdobeStock (S. 14or); Karola Herrmann (S. 8ol, 9ul, 10ol, 15or, 18or); Veronika Hiery (S. 8ul); Volodymyr Kucherenko/AdobeStock (S. 14ur); Sigrid Lange (S. 14ol); Hans Leunig (S. 16ol); Pixabay.com (S. 12ol); Ulrich Schmersow (S. 6l, 6r, 7or, 7ur, 9or, 9ur, 12or, 15ml); Philipp Schröder (S. 3ur); Hans-Jürgen Sessner (S. 15ul, 16mr, 17ml, 18ol, 18ml, 18ur); Ole Spata (S. 3ul); Georg Wilhelm (S. 1, 5, 8or, 11l, 15ol, 17ol); Christoffer Zoch (S. 3o, S. 7ul, 8ur, 10ur, 13, 15mr, 15ur, 17ur, 18ul); Umweltzentrum Hannover (S. 4l, 4r, 16ml, 17ur)

**Layout:** 24zwoelf.de

**Druck:** QUBUS media GmbH, gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

**Stand:** Juli 2024